

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 44 (1940-1941)  
**Heft:** 21

**Artikel:** Zum Bundesfeiertag  
**Autor:** Reinhart, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-671826>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Zum Bundesfeiertag.

Noch stehn wir stolz auf heimatlichen Triften.  
So laßt uns hier, durch Taten und in Treun,  
Den Bund des Friedens in der Freiheit stiften,  
Den Bruderbund der Einigkeit erneun!

Dem Herrn, der unsre Berge aufgerichtet,  
Zu seinem Ruhme sei das Werk getan,  
Der uns erhält und nimmermehr vernichtet,  
Zu wachem Willen wandelt unsern Wahn.

Wir wollen ohne Furcht und ohne Zagen  
In Demut heut vor seinem Throne stehn,  
Ihm unser Herz als Hort entgeggetragen  
Und im Gebet ein Heiligstes erlehn:

Gott, gib uns Kraft, ein einig Volk zu bleiben!  
Erfülle uns mit reinem Geisteslicht!  
Laß nimmer uns vom wahren Wege scheiden!  
Erhebe über uns dein Angesicht!

Und wenn wir irren, weise uns die Pfade  
Zu Dir empor, aus Blut und Qualm und Streit!  
Beschirme uns durch deine Güt' und Gnade!  
Dein ist das Reich, die Macht und Herrlichkeit!

Hans Reinhart.

### Am Fenster.

Jugenderinnerungen von Heinrich Federer.

Nachdruck verboten. Copyright by G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

(Fortsetzung.)

Zuerst hoffte ich, die vornehme Bekanntschaft habe auf die herbe Lina Eindruck gemacht und das Väschen verfare nun freundlicher mit mir. Aber im Gegenteil, sie schoß noch eiliger an mir vorbei und sah mich noch unvertrauter an. „Meinetwegen“, sagte ich halblaut, „was geht mich so ein dummer Zopf an.“

Dagegen hielt sich meine jüngere Schwester einige Tage eng an mich und fragte mich merkwürdig oft über Dietrich aus, was er alles geredet und getan habe, ob wir einander wohl schreiben werden, ob ich ihn nicht ein bißchen fürchte. „Soll ich dir etwas sagen?“ raunte sie

mir voll kindlicher Schelmerei ins Ohr. „Aber wirst du auch schweigen? Auf Ehr' und Seligkeit? Denke, er hat mich im obern Gang herumgejagt und die Stiege hinauf in den dritten Stock getrieben und dort sagte er: ‚Schreie doch nicht, ich gebe dir etwas Gutes!‘ und griff in die Tasche. Da hab' ich gewartet, und da hat er mich geküßt und geküßt und schier verschluckt. Ich hab' seine Zähne gespürt, denk'! Schreien wollt' ich, aber ich konnt' ja nicht, und 's hat ja nicht wehgetan. Und jetzt?“ lachte das neunjährige, unschuldige Geschöpflein mit seinem knospig aufspringenden Mund, „und jetzt?“